

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

mehrmals 3 mal und gelangt Sonntag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Bernburger 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Druckvorschrift und Zuegelierung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungszubehörendes werden billig berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzger. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzger, Spangenberg.

Nr. 60

Donnerstag den 26. Juni 1924.

17. Jahrgang.

Hört alle Eifersüchtel
Von Ost, West, Süd und Nord:
Dann trägt uns ruhmvoll Ewigkeit
Am Mutterherzen fort.

Der „moralische Pakt“ mit Hintergedanken.

Die Welt sieht anders aus, als sie sich in den Köpfen der Parteiführer malt. Sehr viel anders sogar. Wenn in einem Lande mit parlamentarisch-demokratischer Verfassungsform die bisherige Opposition bei Neuwahlen die Mehrheit erringt, so tritt die Regierung zurück und — das Stewer der gesamten Staatspolitik wird herumgeworfen? Kein Wunder, dass es gerade die westlichen Demokratien, die uns Deutschen stets als Muster vorgehalten zu werden pflegen, durchweg das Zwei-Kammer-System. Die eine Kammer bleibt von den Neuwahlen in der Regel unberührt und bildet also ein Element der Beständigkeit. Eine Folge davon war es, daß jüngst in Frankreich nicht Rainlede, sondern Doumergue zum Nachfolger Wallerands gewählt wurde. Zugewandt wird die Regierung auch eben nur in der Theorie. Was zurücktritt, sind die Männer, die gegenüber dem Parlament die förmliche Verantwortung für die Politik tragen, die gemacht wurde. Von denen, die diese Politik in Wirklichkeit gemacht haben, bleibt die überwiegende Mehrheit ruhig am Amt. Und die neuen Männer können gar nicht ansetzen, sie lag der Hilfe der alten Abteilungsleiter und Geheimräte zu bedienen, wollen sie das Staatsgeschick nicht mit großer Beeinträchtigung auf den Sand setzen.

Es hat zu allen Zeiten Staatsmänner gegeben, die dem Amt, das sie übernehmen, sofort den Stempel ihres Willens aufdrücken. Aber das sind die seltenen Ausnahmen gewesen, wenn alle 100 Jahre einer geboren wird. Und selbst ein so unerschütterlicher Charakter wie der Freiherr von Stein hat sich im Verzuge Friedrich Wilhelms des dritten erst durchzusetzen vermocht, nachdem die Katastrophe von Jena und Auerstedt die Bahn für ihn frei gemacht hatte. Für die Regierungsgeschäfte des Kaisers oder treten nicht lauter Genies zur Verfügung, sondern mehr oder minder braue Durchschnittsmenschen, die zumal einmal das Handwerk zu lernen haben. Von denen sollen sie es lernen, wenn nicht von den Abteilungsleitern und Geheimräten, die das Dauerne im ewigen Wechsel der Regierungen sind? Die aber denken nicht daran, bei neuen Regierungswechsel nach völlig neuen Rezepten zu leben, sie begnügen meistens damit, die alten Rezepte aus einer neuen Tünche zu übergießen, so daß der neue Mann an der Spitze des Amtes sie, bei angemessenen robustem Verhalten, den Vertretern des souveränen Volkes als „sein Programm“ aufzulegen kann.

So erlebt die Welt nach jeder Wahl mit radikalem Umsturz der Verhältnisse, nach jedem „Volksgericht“ der Parteiführer das nennt, wenn sie ihm und seiner Partei gütig war, die gleiche Entscheidung. Der entsprechende Umsturz in der Politik des Landes tritt nicht, oder doch nur sehr gedehnt und sehr zögernd ein. Wir haben's erlebt nach dem Amtsantritt Macdonalds — wir erleben's jetzt wieder beim Amtsantritt Herriots. Macdonald redete zuzeiten ganz wie sein temporärer Amtsvorgänger Stanley Baldwin, und Herriot gebraucht Wendungen, die Pomcarre, in seiner Sitzung Macdonalds, ungefähr auch hatte gebrauchen können. Zur ersten Zusammenkunft mit Macdonald aber pflanzte Herriot unter dem Vorsitz des Abteilungsleiters Perretti della Rocca, der sich als Generalsekretär des Pomcarismus bei allen früheren Cabinettsabenden bewährt hat.

Die englische Presse scheint auffallende Befriedigung über die Zusammenkunft in Chequers zu manifestieren. Was daran bemerkenswert ist, ist im Augenblick schwer zu erkennen. Es sieht aber eine erste Unstimmigkeit der Meinungen verdeckt werden, die in Chequers heimlich offenbar geworden ist. Herriot hat in seiner Programm-Rede vor der Kammer feierlich versichert, er nehme den Dawes-Beicht „ohne Hintergedanken“ an. Aus den englischen Zeitungen erfährt man, daß er Macdonald für eine dauernde Besetzung von Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort hat gewinnen wollen, „als Bürgerpflicht für die Ausführung des Dawes-Planes“. Desgleichen hat er Macdonalds Zustimmung gewinnen wollen zur Beibehaltung der Regie in irgendeiner verschleierte Form. Den englischen Blättern zufolge hatte Macdonald in beiden Fällen abgewinkt, aber nach einer Annahme des Dawes-Planes „ohne Hintergedanken“ sieht

Herriots Begehren wahrlich nicht aus. Und es könnte in England argereiche Bestimmungen erzeugen, wenn sich herausstellen sollte, daß Herriot die gleichen Zwecke der Savoyage zu wannen versucht hätte, die Pomcarre mit so viel Geißel und Graue erlangt zu haben. Sagt man, daß die engere Presse über die unmissamen Erfahrungen rasch hinwegkommen versucht, indem sie sie von vornherein als Zwischenfälle behandelt, die nicht ernst zu nehmen seien.

Uns kann's nur recht sein, wenn die engere Presse mit ihrem eiteln oder gemachten Optimismus schließend reagiert. Aber taugen wollen wir uns über das empfinden und recht durtige Ergebnis von Chequers lieber nicht. Von den ungenügenden europäischen Friedensarten über „vollständige Übereinstimmung“ und „fortgesetztes Zusammenwirken“ abgesehen, gibt die amtliche Mitteilung nur zwei Aufgaben: Herriots Visite Juli soll in London eine Konferenz der Alliierten zusammenetzen, und Macdonald sowohl wie Herriot sollen im September auf der Versammlung des Völkerbundes in Genf treffen — wenn sie dann noch im Amt sind, versteht sich. Die Konferenz der Alliierten ist eins von den großen symbolischen, die genommen werden müssen, wenn eine Verständigung auf Grund des Dawes-Berichts zum Ziel kommen soll. Es ist schon etwas, wenn für diese Konferenz ein nicht zu ferner, angereicher Termin vereinbart wurde, der die Welt, wie üblich, nicht unbeeindruckt wird, aber doch einen nicht ganz ungenügenden Eindruck auf die Befehlshaber der Vorkarben auszuwirken mag. Wenn ferner Macdonald und Herriot ihr Ergebnis im Genf im September in Aussicht nehmen, so hängt das mit Plänen zusammen, die auch uns sehr nahe angehen. Zugewandt hofft man, daß England sich nicht in den Völkerbund hineinzumischen lassen will, sondern nur ein Mitglied sein möchte. Wodurch wir uns nur zu hüten haben, ist dies: daß die Vorkarben, die gelöst sein müssen, bevor ein Eintritt in den Völkerbund für uns irgendwelchen Wert hat, den eigenen Augen der beiden Ministerpräsidenten gutheißt über's Amt gebogen werden.

An Leuten, die insofern alles annehmen bereit sind, was uns von der Gegenseite angeht, wenn sie nur endlich zur heiß begehrten Seligkeit des Völkerbundes eingehen können, wird es weder innerhalb noch außerhalb der zweiten Reihe. Hier gilt es acht zu geben, daß die Zügel der Zustimmung nicht wieder über die Nichtigkeit geht! Mit unserm Eintritt in den Völkerbund ist ein wenigstens unvereinbar: eine weitere Überwachung des entworfenen Deutschlands durch Kontroll-Kommissionen der Alliierten, die ihre Rüstungen von Tag zu Tag steigern. Die deutsche Entwaffnung war gemeint als ein erster Schritt zur Aufhebung der Abrüstung. Es genügt, wenn wir und die Welt um diese, im Versailles Vertrag festgelegte Forderung unserer Verpflichtungen aus dem Versailles Vertrag einzuweisen, weil es ihnen so gefalt, zum Schaden der einseitigen Entwaffnung Deutschlands auch noch den Forderungen unbegrenzten, vertragswidrigen Beschäftigung des Entwaffnen hinzuzufügen, geht mit einer Aufforderung, dem Völkerbund beizutreten, wirklich nicht zusammen.

Macdonald und Herriot haben Wert darauf gelegt, die Welt in einer „Nachschrift“ zum amtlichen Bericht über ihre erste Zusammenkunft wissen zu lassen, sie hätten „einen moralischen Pakt“ zum Zweck fortgesetzter Zusammenarbeit geschlossen. Sehr schön, es fragt sich nur, worauf der Nachdruck liegt, ob auf dem Pakt oder auf seiner Moral. Hintergedanken, wie sie Herriot in der Kammer weit von sich wies und in der Zusammenkunft von Chequers dann doch einzuschmuggeln versuchte, haben mit Moral nicht allzu viel zu tun, können einem Pakt zwischen Staatsmännern bei beiderseitigen guten Willen aber immer einverleibt werden. Was in der Regel auf Kosten eines Dritten zu geschiefen pflegt. Weit und see, wart' ab und mach die Augen auf, dieser gut englische Rat dürfte sich für uns Deutsche gegenüber dem „moralischen Pakt“ zwischen den beiden, mehr oder minder sozialistischen Ministerpräsidenten sehr empfehlen.

Die Reichswehr und die Militärkontrolle.

(Eigener Informationsdienst)

Wie wir erfahren, haben zwischen dem Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, und den Mitgliedern der Reichsregierung Besprechungen über die Frage der Militärkontrolle stattgefunden. General von Seeckt erkannte grundsätzlich an, daß bei den kommenden Entscheidungen die außenpolitischen Interessen über die militärischen Interessen zu stellen sind. Auf der anderen Seite sprach General von Seeckt den Wunsch aus, daß bei der Abwicklung der Kontrolle nach Möglichkeit das militärische Ansehen der Reichswehr gewahrt bleibe. Im

übrigen sind die militärischen Stellen der Ueberzeugung, daß die neuen Kontrollmaßnahmen ohne Zwischenfälle reibungslos durchgeführt werden können.

Deutschland und die Londoner Konferenz.

(Eigener Informationsdienst)

Wie wir aus den Kreisen des auswärtigen Amtes erfahren, dürfte eine Teilnahme der deutschen Regierung an der bevorstehenden Julikonferenz in London erst in Frage kommen, wenn der Reichstag die Gesetze zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens angenommen haben wird. Da beschlossen werden soll, ist es von größter Wichtigkeit, daß der Reichstag die Gesetze mit größter Beschleunigung erledigt. Reichstagsler Dr. Marx und Minister Dr. Stresemann werden in den nächsten Tagen die Parteiführer empfangen, um sie über die außenpolitische Situation zu informieren. In den parlamentarischen Kreisen verläuft heute, daß die Aussichten für eine Annahme des Sachverständigen-Gutachtens durch den Reichstag sich wesentlich gebessert haben. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat zwar noch keinerlei verbindliche Beschlüsse gefaßt, aber es steht fest, daß die maßgebenden Führer der deutschnationalen Fraktion mitzuarbeiten sind, an der Durchführung der Gesetze Position einzunehmen. Für den Fall, daß der Reichstag dem Ersuchen des Kabinetts entspricht und die Gesetze bis spätestens Juli verabschiedet, dürfte damit zu rechnen sein, daß Anfang August das Sachverständigen Gutachten in Kraft tritt. Nach den in Berlin vorliegenden Meldungen dürfte die Londoner Konferenz mindestens bis Mitte August andauern, da sie außer dem Inkrafttreten des Gutachtens entscheidende Vorbereitungen zur September-Tagung des Völkerbundes in Genf zu treffen haben wird.

Die militärische Räumung der Ruhr.

(Eigener Informationsdienst)

Die Reichsregierung wird, wie wir von zuständiger Seite erfahren, ihre diplomatischen Bemühungen fortsetzen, um von den alliierten Regierungen eine Zusage über die beschleunigte Durchführung der militärischen Räumung des Ruhrgebietes zu erlangen. Nach französischen Meldungen bestehen über diese Frage noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Macdonald und Herriot, der die Aufrechterhaltung der Kontrolle über die drei wichtigsten Eisenbahnlinien des Ruhrgebietes für notwendig halte. Nach Auffassung der maßgebenden Berliner Regierungskreise kann diese französische Sicherheitsforderung durch entsprechende Garantieabmachungen vollständig gegenstandslos gemacht werden. Eine militärische Kontrolle über deutsche Eisenbahnlinien könnte deutscherseits keinesfalls zugelassen werden, zumal dadurch ein neuer permamenten Konfliktstoff geschaffen würde. Im übrigen hat man hier den Eindruck, daß die französischen Pressemeldungen mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, da es sehr zweifelhaft erscheint, daß vor der Julikonferenz eine Entscheidung über die militärische Räumung des Ruhrgebietes zu erwarten ist.

Ablehnung der Bayerischen Eisenbahn-Forderungen.

(Eigener Informationsdienst)

Die Reichsregierung hat die Forderungen der bayerischen Regierung auf Rückgabe des Besitzrechtes über die bayerischen Eisenbahnen abgelehnt. Wie wir hören, stellt sich das Reich auf den Standpunkt, daß der Staatsvertrag über den Verkauf der bayerischen Eisenbahnen an das Reich nach wie vor rechtsgültig ist. Die finanziellen Ansprüche Bayerns könnten durch das Reich befriedigt werden. Der deutsche Vertreter im Organisationskomitee für die Reichsbahnen, Staatssekretär Dr. Bogt hat dem Vertreter der bayerischen Regierung mitgeteilt, daß es ihm nicht möglich sein werde, bei den Verhandlungen mit den ausländischen Sachverständigen auf die bayerischen Sonderforderungen Bezug zu nehmen. Mit dieser Stellungnahme der Reichsregierung können die bayerischen Ansprüche auf das Besitzrecht über die bayerischen Bahnen als erledigt gelten, falls die bayerische Regierung sich nicht dazu entschließt, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Um die Micum-Verträge.

(Eigener Informationsdienst)

In politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es schwere Bedenken zur Folge haben kann, wenn nicht bald neue Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland über

Hugo Munzer / Spangenberg

Fernspr. 27 * Buchdruckerei * Fernspr. 27

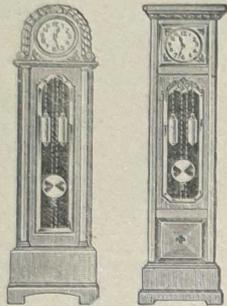
Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen, als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedskarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Gechmaszkvolle Ausstattung

Schnellste Lieferung

Neue
Muster
in
Hausuhren

Erste Qualität
äußerst
preiswert!



sowie
Regulateure
Rüchen-Uhren
Wecker
Büro-Uhren
Taschen-Uhren
Feuerzeuge
Barometer.

Wilhelm Keim, Uhrmacher

Eigene Reparatur-Werkstatt.

PIANOS
FLÜGEL
HARTMONIUMS

nur erste Marken, liefert be-
größer Auswahl zu bekannt
soliden Preisen die 1886
gegründete Firma
W. Beckmann
Cassel
Jägerstraße 7 - Telefon 1

Gemischter Chor
Heute Abend
Gesangstunde

Man nehme

zur Wasche nie Seife
allein, das Waschen
würde zu teuer sein.
Man nehme

Henko

als Zusatzmittel --
die Kosten verringern
sich um ein Drittel

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Cassel

H. Wenzel

Wolfsschlucht 27
Möbeltransport
Wohnungsauch

Die Finanzkasse

ist Dienstag den 1. Juli 1924 für den Publickum
verfehrt geschlossen.

Berechnung und Erhebung der Hauszinssteuer.

Durch Verordnung des preussischen Staatsministers
vom 1. 4. 24 (preuß. Gesetz = Bl. Seite 191) wird
die Berechnung und Erhebung der Hauszinssteuer
in den Provinzen Preußen, Ostpreußen, Pommern,
Brandenburg, Schlesien, Westfalen, Provinz Hannover,
Niederrhein, Provinz Sachsen, Thüringen, Elsaß-Lothringen
und in den Reichsterritorien, die nicht dauernd oder
zeitweilig unter die Verwaltung eines anderen Landes
übergegangen sind, eine besondere Steuer (Hauszinssteuer)
erhöhen. Die Steuer beträgt das 4 fache der Hauszins-
steuer vom Grundvermögen und wird wie letztere
jährlich erhoben. Die Veranlagung geschieht durch das
Finanzamt zu Mellungen.

Spangenberg, den 23. Juli 1924

Der Magistrat: Schier

Vergnügungssteuer.

Der Magistrat hat auf Vorschlag der Gemeinderat
zur Vergnügungssteuerordnung v. 29. 8. 23, der
Vergnügungssteuer für die Stadt einführt, wird aufrechterhalten.
Da indessen die neuerdings vom Reichsrat festgesetzte
Steuerföge verhältnismäßig niedrig sind findet für
Folge eine Ermäßigung oder ein Erlaß der Vergnügungs-
steuer nur in ganz dringenden Fällen statt.

Spangenberg, den 2. Juni 1924

Der Bürgermeister
Schier

Deutsche akademische Olympia 1924.

Vom 18.-20. Juli findet in Marburg das Deutsche
Akademische Olympia statt. Es handelt sich um
Meisterschaftskämpfe in Turnen, Leichtathletik, Schwimmen,
Fechten und Rasenspiele, die in dieser Form nur
vier Jahre einmal ausgetragen werden. Die besten Mann-
schaften der deutschen Hochschulen werden zum Entsch-
ungskampf angetreten, auch die Grenzländer Danzig, Sch-
reich, Tyrol, werden vertreten sein.

So stehen spannende und interessante Kämpfe bevor
die sich auch für den Zuschauer zu einem einzigartigen
und seltenen Erlebnis gestalten werden.

Spangenberg, den 25. 6. 24.

Der Magistrat
Schier

Bekanntmachung.

Rückständige Hauszinssteuern für die Monate
u. Mai 1924 sind spätestens Donnerstag, den 26. d. d.
Monats von 8-12 Uhr vormittags an die Stadtkasse zu
zahlen. Sollten sich nach diesem Termine immer noch
Rückstände ergeben, so erfolgt alsbald - ohne weitere
Warnung - Zwangsbeitreibung.

Spangenberg, den 24. Juni 1924.

Stadtkasse,
Beisheim

Wohnungswesen.

Es wird daran erinnert, daß § 16 der Kreiswohnungs-
mangelverordnung v. 11. 2. 21 (Weiß. Zettel. Nr. 1
v. 23. 2. 21) lautet: „Wohnräume, insbesondere aus-
möblierte Räume, dürfen nur mit vorübergehender Zustimmung
des Kreisausschusses vermietet, überlassen oder in Gebrauch
genommen werden.“

Spangenberg, den 20. Juni 1924.

Der Magistrat
Schier

Kammerjäger Diekmann

Alter Fachmann

(Mitglied des Verbandes Deutscher Ungeziefer-Bekämpf-
ungs-Betriebe G. V.)

ist gegenwärtig in Spangenberg und Umgegend und
verfügt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie
Matten, Wanzen, auch bei gefüllten Scheunen, Speichern,
Wanzen, Schwaben usw. nach seiner altbewährten Spezial-
Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten.
Bestellungen erbitten sofort an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Am Sonntag wird unser Landesgeschäftsführer
Herr Krause über die

Arbeit innerhalb der Partei

sprechen. Freunde unserer Bewegung und ihre Familien
sind herzlich eingeladen.

National-Soz. Freiheitspartei

vorm. Völkisch-Sozialer Block

Neue und gebrauchte Motorräder

stets am Lager

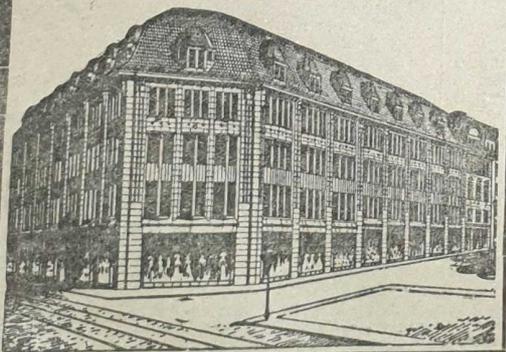
Arndt & Schnerr

Rotenburg a. Fulda

D. T.

Die Wettrenner die an den volkstümlichen
Gemeinschaftskämpfen teilnehmen, fahren
Sonntags vormittags 7 Uhr ab.
Wer andern fahren um 3/4 Uhr.

Größtes u. modernstes Unternehmen



des Regierungsbez. Cassel

14 große Schaufenster bringen die letzten Schöpfungen der Mode
Ein Rundgang durch unser Haus mit seinen 52 Spezial-
Abteilungen zeigt eine beachtenswerte Ausstellung
deutscher Erzeugnisse!

Eigene Einkaufshäuser

sowie großangelegte Fabrikationsbetriebe für 20 Häuser bieten enorme Preisvorteile!

Fahrräder, sowie der vorzüglich geleitete
Erreicherungsräum
dienen zur Bequemlichkeit des Publikums

A.-G. Zustellung der Waren im
weiten Umlauf durch eigene
Autos u. Pferdegespanne!

Sietz Cassel